

20. Kommunalpolitischer Aschermittwoch der FDP Remseck

„Mittwoch for Future“

„Streben nach intergenerativer Gerechtigkeit“

Drehbuch:

Marianne Günther, Gustav Bohnert, Kai Buschmann

Regie:

Marianne Günther



Die FDP Remseck lädt Sie herzlich zum 20. Politischen Aschermittwoch ein.

Dieser findet am Mittwoch, 26.02.2020 ab 19:00 Uhr (Einlass ab 18:30 Uhr) im Bürgersaal Schloss Hochdorf, Schlossstraße 2 in Hochdorf statt.

Traditionell kommentiert die FDP Remseck bissig und satirisch das kommunale Geschehen des letzten Jahres.

Für das leibliche Wohl wird bestens gesorgt.

Thema: Streben nach intergenerativer Gerechtigkeit

Freie Demokraten
Stadtverband Remseck FDP

www.fdp-remseck.de

Sprecher, *will sachlich beginnen:*

Zu unserem Abend mit dem Thema

Drei Geisterwesen zusammen: *übertönen ihn*

“huhu, huhu...”

wirbeln wie Gespenster mit ihren Schleieren:

Heute kommen wir drei

Wieder zusammen

Um Mitternacht!

Wer hätte es gedacht
am Neckardamm.“

Erstes Geisterwesen, *bestimmt:*

Ich kam vom Süden her

Zweites Geisterwesen, *überlegend seinen Bart streichend:*

Und ich vom Norden

Drittes Geisterwesen, *wie eine frische Brise:*

Und ich vom Meer

Sprecher: Jetzt bin ich aber schon sehr überrascht.

Erstes Geisterwesen, *keck:* Das Thema Neckarbrücke hat selbst die Gespenster, Geister und Hexenwelt erreicht.

Sprecher: Nun gut, da das heute Abend nicht unser Thema ist, lade ich sie zu unserem Vortrag **Streben nach Intergenerativer Gerechtigkeit** ein. Ich heiße alle hier im Saal herzlich willkommen. Wir sind ja schon übereingekommen, dass intergenerative Gerechtigkeit nicht den Wettstreit zwischen Genetiv und Dativ betrifft. Meines Wissens geht es darum, dass es unsern Kindern und Kindeskindern einmal mindestens genauso gut gehen soll wie uns.

Erstes Geisterwesen, *wirbelt mit dem Schleier:*

Ich bin ein Geisterwesen. Das ist schon immer so gewesen. Eltern wünschen sich: Meine Kinder sollen es mal besser haben als ich. Und hier in Remseck direkt vor der Tür, gibt es viele Kinderbetreuungseinrichtungen dafür.

Zweites Geisterwesen, *streichet sich den Bart:*

Dazu liegen jetzt soziologische, philosophische, politische Abhandlungen auf dem Tisch.

Drittes Geisterwesen, *spielt gespensterhaft mit dem Schleier*

Das schadet ja nicht. Nur ob es jedermann verständlich ist. Im Klartext heißt das doch, wir brauchen jetzt mehr Erzieher, mehr Lehrer, mehr Professoren. Es heißt ja auch, dass es den Kindern nicht nur in der Jugend gut gehen soll. Sondern, dass sie auch im Alter noch etwas von der Erde haben. Nicht nur Feinstaub und CO² ...

Drittes Geisterwesen...: *zögert, sucht nach dem richtigen Wort.*

Zweites Geisterwesen:

...Schwaden. Du meinst Schwaden, wie die Nebelschaden, die wir so gerne haben.

Drittes Geisterwesen:, *engagiert*

Vor allem sollen die Leute heute nachhaltig mit den Schätzen der Erde, ich meine nicht nur die Bodenschätze, umgehen. Wenn ich nur daran denke, was gebraucht wird, damit für die Menschen schicke Kleider entstehen.

Erstes Geisterwesen:

Politik ist noch nie mein Fall gewesen. Ich finde Dein Out-fit...

Erstes Geiserwesen: *neigt sich zu dem zweiten Geisterwesen, spielt an seinem Schleier:*

...außerordentlich schön. So etwas Besonderes habe ich noch nie gesehen. Für mich soll sofort so ein Out-fit entstehen.

Zweites Geisterwesen: Das habe ich schon verschiedenartig gesehen. Leute tauschen die Kleider und lassen sie nicht neu nähen. Probier es doch mal mit meinem Bart. Ich finde das außerordentlich apart.

Drittes Geisterwesen: *lacht ,sagt zum Ersten Geisterwesen:*

Du und einen Bart! Das ist schon harter Tobak, wie unser Urahn der Teufel sagt. Aber ein Kleiderkreisel ist bestimmt

keine dumme Idee von den Menschen gewesen. Denn ganz insgeheim, saut die Modeindustrie die Umwelt ziemlich ein.

Erstes Geisterwesen:

Ach, das finde ich jetzt aber schon ziemlich gemein. Ich spuck Dir gleich mal in deine Hexensuppe rein. Mich kleidet ein Bart genauso fein.

Drittes Geisterwesen:

Ich wusste es ja, Kritik zu ertragen, ist noch nie Deins gewesen. Immer willst Du nur nette Infos lesen.

Zweites Geisterwesen: *ablenkend:*

Da fällt mir ein, in Remseck fallen den Leuten auch ziemlich gute Sachen zum Wiederverwenden von Kleidern ein. Kleiderbazar, Skibazar, Kleiderstüble ...*das ist intergenerativ gerecht.*

Erstes Geisterwesen: *wirbelt mit dem Schleier, wird heftig:*

Wenn Du mir den Hexentrank verdirbst, Sorge ich dafür, dass Du hier nicht mehr geistern wirst.

Zweites Geisterwesen: *beruhigend*

So ein Trara wegen ein bisschen Spucke in der Suppe

Drittes Geisterwesen *aufgebracht:*

Das ist mir eben gar nicht schnuppe. Wenn Du mir was anhängen willst, dann gehe ich zu dem Gemeinderat in die Einwohnerfragestunde und stell ihm die Frage, ob Du das Recht dazu hast.

Sprecher *laut:*

Ruhe - Sehr geehrte Geisterwesen, sie waren gar nicht eingeladen gewesen. Darum zügeln sie ihre Streitlust. Dass Gespenster solches Temperament haben, habe ich gar nicht gewusst.

Alle drei Geisterwesen, artig, vereint, stolz:

Hexen sind unsere Vorbilder gewesen.

Erstes Geisterwesen:

Wir können nicht nur Zauberbücher, sondern auch Bebauungspläne lesen. Irgendwann sind die Grundstückspreise niedriger gewesen.

Sprecher, zuerst leicht genervt, dann sachlich:

Na, das ist ja fein. Doch springen wir jetzt direkt hinein in die Veranstaltung: **Mittwoch for Future**. Wir sehen internationalen Nachahmern dieser Bewegung hoffnungsfroh entgegen. Unser Spendendaufruf ist bisher noch nicht im Netz erschienen. Auch haben wir für sie keine Entschuldigungsschreiben im Netz vorbereitet.

Drittes Geisterwesen: will weiter streiten:

Wenn Du mir was anhängen willst, dann gehe ich zu dem Gemeinderat, der wird es schon schaffen, dass du dazu kein Recht hast. Oder ich gehe gleich zum Oberbürgermeister und orakele ihm viele Erfolge für risikoreiche Unternehmungen.

Erstes Geisterwesen:

Oh welch wundervolle Idee. Aber wir machen alles zu dritt.

Zweites Geisterwesen:

Ich gehe gerne mit.

Sprecher: Jetzt sind sie die Gespenster einer jeden Sitzung im Gemeinderat, wo der Oberbürgermeister gerade das Wort hat.

Oberbürgermeister Schönberger (OB): steht erst auf, schaut, wo ist eine Kamera, lächelt hinein, setzt sich wieder

Ich begrüße Sie zu unserer Gemeinderatsklausur zum Thema „intergenerative Gerechtigkeit“. Im neuen kommunalen Haushaltsrecht orientieren sich die Kommunen am Ziel der intergenerativen Gerechtigkeit. Dies bedeutet, dass eine

Generation nur das verbrauchen soll, was sie auch erwirtschaftet. Die Haushaltspolitik soll die Interessen nachfolgender Generationen berücksichtigen und damit nachhaltig sein.

Ich sehe, wir sind ziemlich vollständig. Nur bei den Grünen fehlt wieder fast die Hälfte der Fraktion.

Darf ich um eine Erklärung bitten?

Grüne

Wir haben uns der CO²-Einsparung verschrieben. Daher kommt bei uns immer nur die Hälfte der Gemeinderäte zur Sitzung.

Durch den entfallenden Fahrweg und die entfallenden

Redebeiträge von uns wird sehr viel CO² gespart. Das ist

wirklich nicht schlecht Und intergenerativ gerecht. Leider haben

wir festgestellt, dass Abstimmungsbündnisse von uns mit FDP und SPD durch unsere Abwesenheit keine Mehrheiten mehr

haben. Durch unsere Abwesenheit haben CDU und FW

Schulsozialarbeit an den Grundschulen, eine Personalstelle im Kulturamt und die Haftpflicht für Flüchtlinge verhindert. Um den

Wählerwillen besser widerzuspiegeln, stellen wir den Antrag,

dass immer genau so viele CDUler und FWler bei

Abstimmungen im Rat durch Toilettengang abwesend sind wie

von uns Räte fehlen. Das nennt man Pairing und ist in vielen

Parlamenten absolut üblich.

CDU

Auf keinen Fall. Die Toiletten im alten Rathaus sind viel zu schlecht. Frühestens im neuen Rathaus mit neuen Toiletten können wir uns das vorstellen.

FW:

Das geht leider auch nicht. Um den Kostendeckel beim Rathausneubau zu halten, gibt es kein warmes Wasser im neuen Rathaus. Niemand kann von uns verlangen, dass wir uns die Hände auf der Toilette mit kaltem Wasser waschen wie die Rathausmitarbeiter.

FDP:

Also, der Vorschlag der Grünen ist wohl nicht mehrheitsfähig. CO²-Reduzierung ist aber auch unser Anliegen. Als Kompromiss schlagen wir einen Zertifikatehandel mit CO²-produzierenden Redezeiten vor. Das ist wirklich nicht schlecht Und intergenerativ gerecht Die abwesenden grünen Räte können ihre Rederechte und Redezeiten auf dem Markt anbieten. Ich bin mir sicher, dass Freie Wähler, FDP und Herr Layher von der SPD interessiert sind.

CDU:

Eben, wir sind es nicht. Unsere Redebeiträge sind meistens sowieso kurz und belanglos. Wir sind daran nicht interessiert. Bei uns wird automatisch CO² gespart. Wir brauchen keine Deckelung unseres Ausstoßes wie die Freien Wähler, FDP und Teile der SPD.

FDP:

Sie sollten sich mal unseren „gläsernen CO²-Rat“ Gustav Bohnert zum Vorbild nehmen. Der hat einen Lebenswandel, von dem können Grüne nur träumen: Er besitzt kein Smartphone, fährt jährlich tausende Kilometer mit dem Rad, läuft pro Jahr 2000km und produziert sein Essen im eigenen Garten. Als die Grünen noch in den Windeln lagen, wusste er schon, was intergenerative Gerechtigkeit ist.

Grüne:

Ok. Ok. Ich weiß ja, dass die FDP in den 70er Jahren den Umweltschutz erfunden hat. Aber dann hat sie die guten Ideen von Genscher nicht weiterverfolgt und wir haben uns in diese Lücke gesetzt. Ätsch! Wir sind jetzt die Umweltschutzpartei. Wenn Pairing bei der Abwesenheit und Zertifikatehandel bei den Redezeiten nicht mehrheitsfähig ist, schlagen wir wenigstens eine Kleidertauschbörse unter Gemeinderäten vor. Unsere anwesende Hälfte der Räte wird auch die Klamotten der abwesenden mitbringen. In Remseck gibt es sowieso fast

keinen Textilhandel. Wenn wir einen für die Stadt vorbildlichen Kleiderkreisel unter uns organisieren, bleibt es dabei. Unser Ziel ist Klamottenautarkie! Das ist wirklich nicht schlecht Und intergenerativ gerecht

CDU:

Schade, dass Peter Bürkle von den FW nicht mehr im Rat ist. Seien Hawaiihemden hätten wir gerne abgetragen.

SPD:

Da die dünne Frau Gebbert von den Grünen aus dem Rat ausgeschieden ist, können wir da mitgehen. Die meisten Räte sind ja übergewichtig.

FDP:

Häh?

SPD:

Sorry, natürlich Herr Bohnert, die meisten nicht so aktiven Räte wie Sie, neigen zu Übergewicht. Mit Frau Gebbert hätte ich nicht tauschen können. Stellen Sie sich das doch mal vor!
(*verrenkt sich*)

OB:

Also das mit dem Kleiderkreisel finden wir von der Verwaltung auch eine gute Idee. Nicht wahr, Herr Balzer, sie würden schon gerne mal in meinen Anzug schlüpfen? (*Grinst dabei*)

BM Priebe:

Und was ist mit mir? Dem Kleidertausch kann ich nur zustimmen, wenn die Nachfolge von Herrn Balzer weiblich ist und meine Größe hat.

FDP:

Ich sehe schon, wir können uns auch hier nicht einigen. Zustände wie in Thüringen in diesem Rat. Können wir uns wenigstens aufs Bäumepflanzen in Remseck verständigen?

Alle nicken begeistert

OB:

Mehr Bäume auf Remsecker Markung ist eine zu unterstützende Sache. Den Antrag der Freien Wähler zum Bäumepflanzen finden wir gut, den Antrag der FDP zum Bäumepflanzen lehnen wir ab.

FW:

Mitmachen im Programm 1000 x 1000 Bäume. O.k. wir haben keinen finanziellen Deckungsvorschlag eingereicht, wollten erst mal schauen, ob die Idee ankommt. Jetzt, wo sie ankommt, die Idee, soll die Verwaltung schauen, woher das Geld kommt. Das ist wirklich nicht schlecht Und intergenerativ gerecht

FDP:

Die Verwaltung ist ja schon ne Marke. Aus der Antwort der Verwaltung zum FDP Antrag: „Baumpflanzung und Aufforstung in Remseck“ werden wir nicht gescheitern. In der Begründung lehnt die Verwaltung den FDP Antrag, nämlich ein Konzept für Baumpflanzungen zwischen den Stadtteilen und im ortsnahen Bereich bis zum Sept. 2020 zu erstellen ab. Die FDP wollte dafür Gelder der Region akquirieren. Und am Ende der ablehnenden Begründung der Verwaltung steht dann: „Die Verwaltung steht grundsätzlich dem Antrag positiv gegenüber.“

OB: *(schaut verzweifelt)*

Was machen wir jetzt, ich blicks nicht mehr. Ich habs mir nicht so genau durchgelesen, was mir meine Verwaltung da aufgeschrieben hat. Da muss schnell ne Lösung her.

FDP:

Dann nehmen wir doch zuerst den Antrag der Freien Wähler als ersten Schritt und dann den Antrag der FDP als zweiten Schritt.

Allerdings bitten wir künftig um klare interne Abstimmung. Das macht so keinen guten Eindruck.

OB:

O.k., ich habs jetzt auch verstanden, wichtig ist, dass wir uns auch damit schmücken können, CO² Bindungselemente anzupflanzen.

Das ist wirklich nicht schlecht und intergenerativ gerecht.

FDP:

Intergenerativ gerecht wäre auch die Beleuchtung des Fuß-, Rad- und Wirtschaftsweges zwischen Hochberg und Hochdorf. Intergenerativ deswegen, weil dort schon seit Generationen zu Fuß und per Rad zu jeder Tages- und Nachtzeit hin- und hergelaufen oder gefahren wird. Wer die Umwelt ernst nimmt, der muss auch Chancen bieten, dass das genutzt werden kann.

Grüne:

Deswegen wollen wir ja auch eine Pedelec- Station zuerst in Hochberg und später in Hochdorf, dann können Menschen von der Stadtbahn oder zur Stadtbahn fahren.

OB:

Wenn ich mit dem Rad unterwegs bin – z.B. nach Hochdorf, dann brauche ich kein Licht. Ich fahre bei Tageslicht.

Deswegen lehnen wir von der Verwaltung – auch wenn die FDP das 1996 zum ersten Mal beantragt hat, die Anfrage erneut ab.

CDU:

Das Thema ist ja schon uralt, wir können es nicht mehr hören. Schon 1996 sagte unser damaliger Fraktionsvorsitzender Dieter Frenz, wenn die Hochdorfer und Hochberger eine Beleuchtung

des Verbindungsweges wollen, dann sollen sie sich doch Taschenlampen an den Bäumen nahe den Ortsausgangsschildern aufhängen. Dann kann jeder Fußgänger eine nehmen.

OB:

Abgelehnt – das können wir nicht machen. Wir sind ja umweltpolitisch schon weit vorangeschritten in Remseck: Deswegen begründen wir die Ablehnung mit ökologischen Gründen. Einmal wären hier der Tier- und Insektenschutz anzuführen, dann die große „Lichtverschmutzung“ und der Ressourcenverbrauch. Von den Unterhalts- und Wartungskosten abgesehen.

FDP:

Komisch, das ist ja wirklich lachhaft, wie die Verwaltung begründet. Hochberg-Neckarrems, Hochdorf-Lemberghöfe, Neckargröningen – Aldingen, all diese Wegeverbindungen werden die gesamte Nacht über beleuchtet – fragt da jemand nach Lichtverschmutzung. Hochberg ist das Tor der Hochdorfer direkt nach Remseck und auf diesem Weg sind sicher über 100 Personen pro Tag auf dem Weg unterwegs. Und abends auch. Und der Abend fängt im Winter schon um 16.30 Uhr spätestens an.

Wenn das alles so wichtig ist, wie die Verwaltung verlautbart, dann sollte schleunigst die Beleuchtung der anderen Fußwegverbindungen abgebaut werden. Das wäre dann wirklich nicht schlecht und intergenerativ gerecht

Grüne:

Wir wollen nochmals unseren Pedelec-Antrag aufgerufen haben. Jetzt eine Pedelec-Station für Hochberg. Und beim Hornbach. Später dann in Neckarrems und Hochdorf. Das ist wirklich nicht schlecht und intergenerativ gerecht

OB:

Wir haben nachgeprüft. An der bisherigen Pedelec-Station bei der Endhaltestelle werden die Räder sehr selten und wenn, nur von Touristen ausgeliehen. Zudem haben wir festgestellt, dass die meisten Pendler eigene Pedelecs besitzen, mit denen sie entweder zur Arbeit oder an die Stadtbahn fahren. Gibt es dazu Wortmeldungen? *Schaut sich um*

Herr Fraktionsvorsitzender der FDP.

FDP:

Kein Wunder, wer kein Smartphone hat, ist nahezu schon aufgeschmissen. Wie soll der sich einbuchen?

Und, es ist doch so, dass u.a. durch die von der FDP schon lange gewünschte Ausweitung der Buspaare auf nach 24.00 Uhr auf der Linie 402 und dem 30min Takt bis nach 22.00 Uhr an der Endhalte keine so lange Wartezeiten mehr nötig sind, um einen Anschluss zu bekommen. Davon ausgenommen sind die „Berufsläufer“, also solche Menschen, die gerne immer laufen. Die brauchen ja auch die Beleuchtung zwischen Hochberg und Hochdorf. *Das ist wirklich nicht schlecht Und intergenerativ gerecht....*

OB:

... Ich darf sie kurz unterbrechen, das wissen wir ja nun schon alles. Dazu darf ich Ihnen ...

FDP:

...Hab ich das gerade recht verstanden. Sie schneiden mir das Wort ab. Da höre ich mir teilweise stundenlang die Diskussionen der Verwaltung mit anderen Fraktionen an und nun unterbrechen sie mich. Das ist eine Sauerei.

Ich darf doch wohl davon ausgehen, dass ich weiterreden kann.

Wartet kurz

Und wenn wir schon dabei sind: Wann kommen denn die 10

weiteren Fahrradgaragen, welche die FDP angestoßen und initiiert hat an die Endhaltestelle? Das wäre ein Beitrag zu mehr Umwelt. Wer sein Rad sicher abstellen kann, nutzt es auch im Berufsverkehr öfters. Mit dem E-Bike zur Stadtbahn (z.B. vom Schlossberg von Neckarrems oder Steige Neckarrems oder auch Hochdorf aus), dort in eine Fahrradgarage und sicher mit der Stadtbahn nach Stuttgart. Das ist wirklich nicht schlecht und intergenerativ gerecht

OB:

Ok. Ok. Machen wir. Aber wenn erst die Radlerautobahn nach Remseck kommt, dann fahren alle durch mit dem Rad. Dann brauchen wir auch keine Boxen mehr. Das Land schenkt uns den Ausbau des Radschnellweges über unsere Gemarkung. Ist das nicht toll?

FDP:

Ist es nicht so, dass Radschnellwege rund um die Uhr beleuchtet sein müssen? Nannten Sie das nicht gerade „Lichtverschmutzung“

OB:

Aber, Aber, liebe FDP. Das ist doch etwas ganz Anderes. Beim Fußweg ging es um Beleuchtung für Fußgänger, hier geht es um Beleuchtung für Radfahrer. Das können Sie doch gar nicht vergleichen.

CDU:

Das sage ich aber dem neuen Verein „Fuß“ in Remseck. Dann bekommen Sie eine auf die Mütze!

FDP:

Kann es sein, dass wir den Radschnellweg nur kostenlos bekommen, wenn er zu Lasten der bestehenden Straßen gebaut wird? Kann es sein, dass wir die Westrandbrücke bekommen, angeblich um den Stau zu reduzieren, um

anschließend die Anschlussstraßen zu verengen für den Radschnellweg? Kann es sein, dass wir ein vergiftetes Geschenk vom Land bekommen?

Grüne:

Was von Landesverkehrsminister Hermann kommt, ist immer gut. Da braucht man nicht nachfragen.

FDP:

Ah! Der Radschnellweg zwischen Waiblingen und Ludwigsburg soll 27 Mio. Euro kosten. Dafür ist Geld da, aber die Bezuschussung des Hochberger Tunnels vom Land mit ca. 23 Mio. Euro – dafür ist kein Geld da. Das soll mir mal einer erklären!

SPD:

Also liebe FDP. Das kann man nicht mehr gegeneinander ausspielen. Unser Anliegen, sozialen Wohnungsbau in Remseck zu schaffen, wird jetzt gerade auf dem Tunnelmund in Hochberg umgesetzt. Der Tunnel kommt die nächsten 20 Jahre nicht. Soll doch dann das Land das Geld den Radlern geben.

Das ist wirklich nicht schlecht und intergenerativ gerecht.

Überhaupt finden wir es ganz klasse, dass die Stadt jetzt Bauträger verpflichtet, im Geschosswohnungsbau 20 Prozent preisgünstige Wohnungen anzubieten. So muss man machen. Der Markt muss eingedämmt werden durch Vorschriften!

FDP:

Kleine Nachfrage an die Verwaltung: Wie finanzieren die Bauträger den preiswerten Wohnraum? Gibt es eine finanzielle Förderung der Stadt?

OB:

„Nein“

FDP:

D.h. die Preisvergünstigung wird finanziert, indem die anderen Wohnungen noch teurer verkauft werden? Ist das richtig?

OB: *(blickt verlegen in die Luft)*

CDU:

Wie sieht das denn jetzt mit den Ladestationen für E Autos in Remseck aus? Da geht ja nichts voran. Denn das wäre wirklich nicht schlecht Und intergenerativ gerecht.

OB:

Das kann so auf keinen Fall stehen bleiben. In Hochberg und in Pattonville haben wir schon welche. Geplant sind dann noch welche in der neuen Rathaustiefgarage und beim Haus der Bürger.

Da wir immer noch keinen Konzessionsträger für unseren Strom haben, können wir aktuell auch nicht verhandeln.

SPD:

Das ist eh kaum justiziabel, dass die Kartellbehörde uns vorwirft, wir hätten das Vergabeverfahren nicht diskriminierungsfrei durchgeführt. Meine richterliche Erfahrung sagt mir, dass wir dagegen angehen sollen.

OB:

Versprochen, wir lassen die Kartellbehörde alles genau begründen – und wenn die Stromkonzession steht, gehen wir gleich ran an das Thema Stromtankstellen.

SPD:

Außerdem wollen wir, dass die Stadtverwaltung bis 2030 klimaneutral wird.

BM Priebe:

Also Deutschland hat sich gerade darauf geeinigt, dieses Ziel bis 2050 zu erreichen, da sollen wir es bis 2030 schaffen?

SPD:

o.k., dann bis 2040, bis dahin soll die Stadtverwaltung klimaneutral sein

FDP:

Dem können wir zustimmen. Das ist wirklich nicht schlecht Und intergenerativ gerecht.

OB:

Dann wären ja durch mit den Themen...

FDP: *(ruft dazwischen)*

...Nö, Einspruch. Der Antrag „4er Verbund Städte Ticket prüfen“ ist im Betriebsuaschuss etwas zu schnell von der Tagesordnung gekommen. Das ging ja hoppla di hopp.

OB:

Gut, dann bitte, Herr Fraktionsvorsitzender der FDP

FDP:

Gerade teilt der VVS mit, dass Tagedickets die größten Steigerungsraten aufweisen. Deswegen wollen wir mit Blick auf die VVS Zone 2 (in der liegen z.B. Remseck, Ludwigsburg, Kornwestheim, Waiblingen) keine Zeit verlieren und die Chance ausloten, die isolierten Stadttickets zu einem Städtezonenticket zusammenführen.

EBM Balzer:

Das haben wir schon angesprochen, der VVS bewegt sich nach der großen Tarifreform 2019 nicht mehr, er will keine weiteren Tarif-Flickenteppiche haben.

FDP:

Das sehen wir ganz anders: Wenn die Luftverschmutzung wirklich ein solches Thema ist, wenn man motorisierten

Individualverkehr reduzieren will, dann muss man attraktive ÖPNV Angebote schaffen. Wer in der VVS Zone 2 fährt, hat keinen Preisvorteil beim Besuch einer der genannten Nachbarstädte. Hier muss angesetzt werden, nicht gezögert oder gezaudert. Jeder investierte Euro ist hier in der Addition der Faktoren Verkehr/Umwelt ein gesparter Euro.
Das wäre wirklich nicht schlecht und intergenerativ gerecht.

OB:

Wenn es jetzt keine Wortmeldungen mehr gibt, dann sind wir mit den Themen durch, es ist ja auch schon nach 22:00 Uhr. Für die Nachsitzung haben wir in der „Schönen Aussicht“ reserviert. Passt ja wunderbar zu unseren heutigen Themen. Mit denen haben wir auch schöne Aussichten.

Sprecher:

Die Ratsherren und -Damen gehen nach Hause oder wer noch will in die „Schöne Aussicht“ nach Neckarremms. Dort vertiefen die Ratsherren und -Damen die Aussichten bei Einsichten in verschiedene Gläserntiefen.

Die Geisterwesen vergnügen sich noch an der Brücke und unterhalten sich.

Erstes Geisterwesen:

Lasst uns über die Worte des Reporters von Skynews Australien reden, die er an die jungen Leute gerichtet hat, die kürzlich für das Klima demonstriert haben.

Drittes Geisterwesen:

Skynews was ist denn das.

Zweites Geisterwesen:

Das ist ein 24 Stunden Nachrichtenkanal, der sendet fast überall in der Welt. Was mir an den Worten des Reporters nicht

gefällt, ist dass er nur die jungen für die Schuldigen an der Umweltverschmutzung hält.

Erstes Geisterwesen:

Ich habe gerade meinen Laptop da. Lesen wir doch einfach nach.

macht eine magische Geste und liest aus der Handfläche wie aus einem Laptop.

Er schreibt, ich zitiere:

Ihr seid die erste Generation, die in jedem Klassenzimmer eine Klimaanlage hat.

Euer Unterricht erfolgt computergestützt.

Zweites Geisterwesen:

Das ist ja das, was bei der Bildung nützt.

Und Du bist sicher, dass das keine Fake-news ist?

Er schnipst mit den Fingern:

Wir können auch in unseren Laptop schauen.

Die zwei anderen Geisterwesen benutzen jetzt auch ihren „Laptop“ und lesen aus der flachen geöffneten Handfläche unterstützt durch den Zeigefinger, der die Worte nachzieht leise mit.

Erstes Geisterwesen: liest laut vor

Ihr habt einen Fernseher in jedem Raum, ihr könnt den ganzen Tag elektronische Mittel verwenden.

Anstatt zu Fuß zur Schule zu gehen, benutzt ihr alle Arten von Transportmitteln mit Verbrennungsmotor.

Ihr seid der größte Konsument von Konsumgütern in der bisherigen Geschichte der Menschheit.

Ihr kauft ständig neue Kleidung um trendy zu sein, obwohl die Sachen vom letzten Jahr noch völlig in Ordnung sind. Kaum jemand von Euch repariert seine Kleidung.

Drittes Geisterwesen:

Jetzt schimpft er aber arg.

Erstes Geisterwesen: *zum zweiten Geisterwesen*

Bei so viel Kritik versagt mein world-wide-web.

Lies du mal weiter sei, so nett.

Zweites Geisterwesen: *liest vor*

Ihr habt keine Ahnung wie man einen kaputten Reißverschluss auswechselt geschweige wie man mit einer Nähnadel umgeht. Es wird weggeworfen, was das Zeug hält. Euer Protest wird durch digitale und elektronische Mittel angekündigt. Eure Handy, Tablets sind 24 h online. Ihr seid mit Euren ganzen Spielzeugen der größte Stromverbraucher.

Leute bevor ihr protestiert, schaltet die Klimaanlage aus, geht zu Fuß zur Schule, schaltet Eure Handys aus, Eure PCs, Eure XBoxen, PS4s, lest ein Buch, macht Eure Sandwich selber, anstatt es fertig in Plastikverpackungen zu kaufen.

Erstes Geisterwesen:

Jetzt löse ich Dich beim Vorlesen wieder ab. Hier steht:

Nichts davon wird passieren, weil ihr egoistisch seid, schlecht ausgebildet, von Leuten manipuliert, die euch benutzen und sagen, dass ihr eine edle Sache betreibt, während ihr Spaß habt und den verrücktesten westlichen Luxus genießt.

Wacht bloß auf und haltet Euren verwöhnten Mund,, Findet die Fakten bevor ihr protestiert, und fangt erst einmal bei Euch selber an, die Welt zu verbessern und erklärt nicht Menschen zu Tätern, die ihr ganzes Leben lang nachhaltig gelebt haben.“

Zweites Geisterwesen:

Dagegen wende ich aber ein,
Es ist das gute Recht der Jugend,
kritisch zu sein.

Drittes Geisterwesen:

Technische Erneuerungen und neue wissenschaftlich Erkenntnisse müssen schneller umgesetzt werden.

Zweites Geisterwesen:

Aber wir wissen doch, Tand, Tand, ist das Gebilde von Menschenhand.

Erstes Geisterwesen:

Wie kein anders Wesen verfügt der Mensch über die Gabe der Vernunft.

Die jungen Leute werden einsehen, dass sie mit ihren Forderungen nicht gleich das Kind mit dem Bade ausschütten sollten.

Also, das sie neue Ideen, neue Anregungen, neue technische Innovationen fordern ist super.

Zweites Geisterwesen:

Wenn sie Verbote wollen, finde ich das weniger super, genauso wenig wie Gängelungen. Schnell wird aus dem Gängelband eine Fessel. Wir Geister lassen uns nicht an die Kette legen. Man soll sich nicht fremdschämen müssen, wenn man fliegt oder mit dem Schiff fährt oder ein Stück Obst aus den afrikanischen, asiatischen oder südamerikanischen Kontinenten isst, oder wenn man ein Stück Fleisch ist.

Drittes Geisterwesen:

Auch die heimische Landwirtschaft, woran in unseren kleinparzellierten Strukturen Existenzen (der Familien) hängen, kann nicht von heute auf morgen auf Bio umgestellt werden.

Wenn die Einsicht der Menschen funktioniert, super. Nur Bio geht aber nicht, weil das nicht jeder kauft. Zudem hat Bio auch seine Schattenseiten. Ernteauffälle, Erntereduzierungen, Kauf von importierten Lebensmitteln und damit Schaden einer ganzen einheimischen Landwirtschaft.

Erstes Geisterwesen:

Die jungen Leute haben Recht. Ein Kind, das nicht schreit, wird nicht gestillt.

Alle drei Geisterwesen gemeinsam: *beschwörend*

Die Erde hat der Mensch nur geliehen. Die Erde braucht den Menschen nicht.

Das ist wirklich nicht schlecht Und intergenerativ gerecht

Drittes Geisterwesen: *zeigt ins Nirgendwo an die Decke*
Dort kommt das Obergeisterwesen. Schnell weg.

Die Geisterwesen ducken sich unter ihre Schleier.

Ende